

# Emotional Availability Scales

Z. Biringen, J. L. Robinson & R. N. Emde (1998). 3. Auflage

## Emotionale Verfügbarkeit

Die emotionale Verfügbarkeit ist als eine **dyadische Fähigkeit** zwischen Elternteil und Kind anzusehen, welche mit Hilfe von **6 Skalen (Dimensionen)** gemessen wird: Hierbei konzentrieren sich die ersten vier Skalen auf das elterliche Verhalten, die letzten zwei Skalen auf das kindliche Verhalten. Je höher der Punktwert, desto positiver das Verhalten.

### Elterskalen:

(1) Elterliche Sensitivität	Punktwerte 1 – 9
(2) Elterliche Strukturierung	Punktwerte 1 – 5
(3) Elterliche Nichtintrusivität	Punktwerte 1 - 5
(4) Elterliche Annahme (nonhostility)	Punktwerte 1 - 5

### Kindskalen

(5) Kindliche Responsivität	Punktwerte 1 – 7
(6) Kindliche Involvierung	Punktwerte 1 – 7

*Generell gilt: je „besser, positiver“ die Interaktion, desto höher der Punktwert auf den einzelnen Skalen.*

Um eine valide Einschätzung vornehmen zu können, reichen 15-20 min. Videomaterial aus.

### **Was genau soll eingeschätzt werden?**

Es geht darum, die *Angemessenheit von Verhalten* zu beurteilen. Dabei bezieht man sich nicht nur auf die emotionalen Signale, welche der Elternteil dem Kind gegenüber äußert, sondern ebenso auf diejenigen, welche das Kind dem Elternteil entgegen bringt.

Das bedeutet auch, daß die Skalen nicht unabhängig voneinander sind. Ein hoher Wert auf der ersten Skala (Elterliche Sensitivität) geht mit einem hohen Wert auf der fünften Skala (Kindliche Responsivität) und der zweiten Skala (elterliche Strukturierung) einher.

Die EA-Skalen sollen den Diagnostiker befähigen, nicht nur das *simple offensichtliche Verhalten* zu beurteilen, sondern auch den *zugrundeliegenden Verhaltensstil* und die *Grundstimmung* zu begreifen. Nicht die Anzahl der positiven Worte oder die Häufigkeit des Lächelns sind entscheidend – sondern die genuinen, ursprünglich vorherrschenden Gefühle sind bedeutsam: ein auf den ersten Blick liebevoller Umgang kann *unecht* sein – es besteht der Anspruch, diejenigen Eltern als sehr positiv zu beurteilen, welche **tatsächlich** fröhlich und entspannt mit ihrem Kind umgehen und eine wirkliche Beziehung zwischen ihnen besteht.

⇒ *behavioral qualities* ≠ *emotional qualities*

### **Theoretische Grundlagen:**

Grundlage für die Konstruktion der EA-Skalen war die Bindungstheorie. Da diese jedoch nichts über die Emotionalität einer Beziehung/Bindung aussagt, sondern nur die objektiv beobachtbaren Verhaltensweisen (Lächeln, liebevoller Ton, Zuwendung/ Abwendung) beurteilt, wurden die EA-Skalen speziell auf das Erfassen der Emotionalität/ Grundstimmung ausgerichtet.

### **Korrelationen mit anderen Verhaltensmaßen:**

Es besteht eine hohe Korrelation zwischen der *Bindungsklassifikation* des Kindes (gemessen mit Hilfe der FS von Ainsworth) und der EA des Elternteils.

⇒ Korrelationen zwischen  $r = .30$  und  $r = .60$